PH Bern
Pädagogische Hochschule

VIELFALT IM KINDERGARTEN BEGREIFEN UND PÄDAGOGISCH GESTALTEN

Tagung der Bildungsdirektion / Bildungsplanung des Kantons Zürich
zur Weiterentwicklung des Kindergartens im Umgang mit Vielfalt

Samstag, 1. Februar 2020, Universität Irchel, Zürich

Prof. Dr. Doris Edelmann
Institutsleiterin

PH Bern

INHALTE

1. Vision eines inklusiven Kindergartens
2. Merkmale von Vielfalt
3. Untersuchungsdesign des Forschungsprojekts

   «Die Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich»
4. Empirische Erkenntnisse zum Umgang mit Vielfalt im Kindergarten
5. Ausblick

1. VISION EINES INKLUSIVEN KINDERGARTENS

**Der Kindergarten muss bereit sein für die Kinder,
und nicht die Kinder müssen bereit sein für den Kindergarten**.

«Focus on making schools ready for children, not children ready for school.»
(OECD, 2017, S. 16)

2. MERKMALE VON VIELFALT

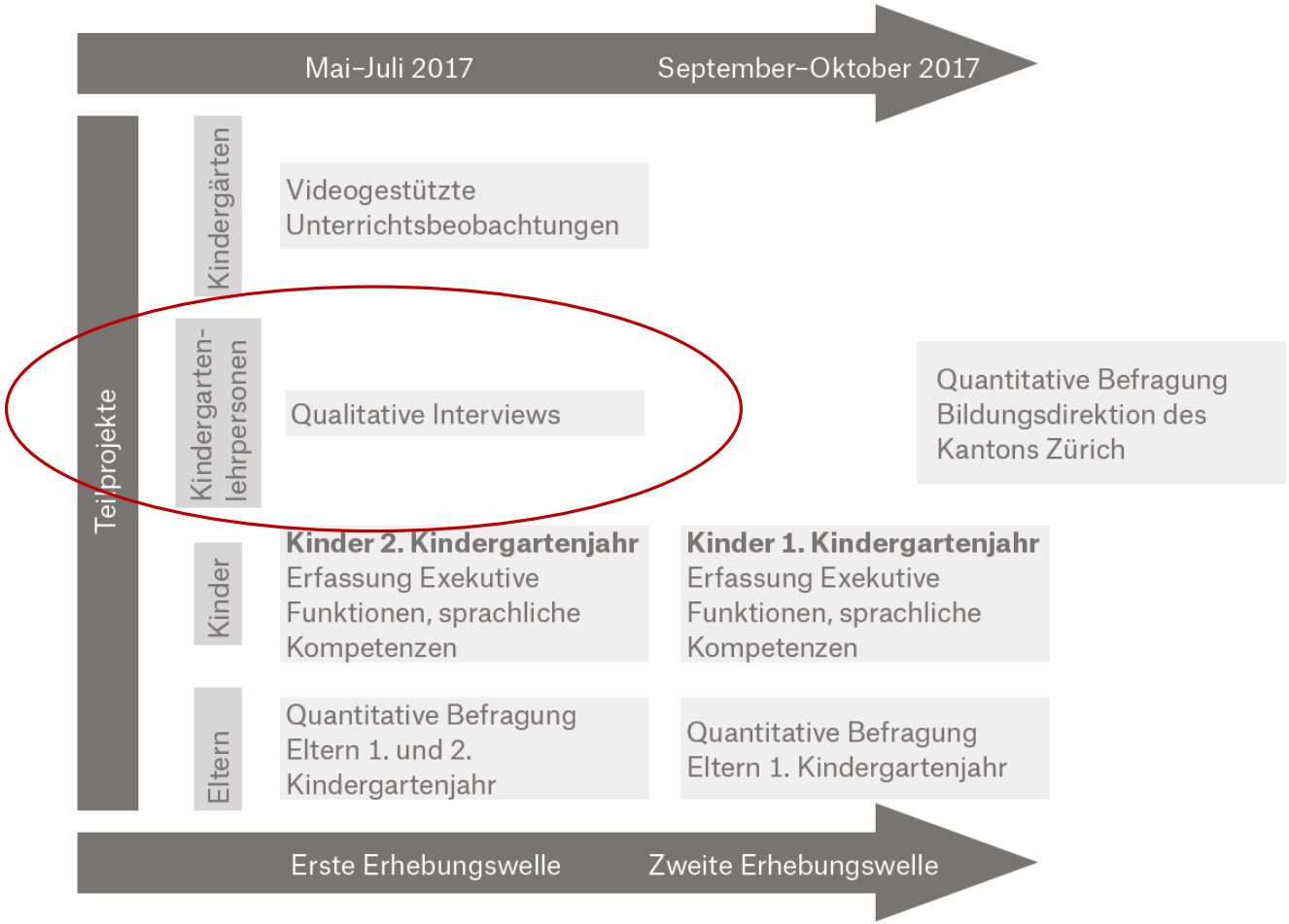
- **Altersdurchmischung:** Kinder im ersten und im zweiten Kindergartenjahr
- **Entwicklung:** nicht unmittelbar an biologisches Alter gebunden
- **Hintergründe:** sprachlich, sozio-kulturell und ökonomisch
- **Bildungserfahrungen:** in der Familie und im Vorschulbereich
- **Gesellschaftlicher Wandel:** Pluralisierung von Familienformen, Lebensstilen und Werten.
- **Bildungspolitische Entwicklung**: Harmonisierung des Bildungssystem

⇨ **Intersektionalität**

3. STUDIE: DIE SITUATION AUF DER KINDERGARTENSTUFE

Untersuchungsdesign (in Anlehnung an Edelmann, Wannack & Schneider, 2018a, S. 34)

3. STUDIE: DIE SITUATION AUF DER KINDERGARTENSTUFE



Untersuchungsdesign (in Anlehnung an Edelmann, Wannack & Schneider, 2018a, S. 34)

4. EMPIRISCHE ERKENNTNISSE ZUM UMGANG MIT VIELFALT

Zentrale Aussagen von Kindergartenlehrpersonen zum Verhalten von jüngeren Kindern

- Sie brauchen besonders viel individuelle Betreuung und Aufmerksamkeit.
- Die Ablösung ist schwieriger, weil sie von der emotionalen Entwicklung her noch Kleinkinder sind.
- Sie sind schneller müde und können sich daher weniger gut konzentrieren.
- Sie machen, was sie wollen und laufen zuweilen davon.
- Sie haben Mühe, still zu sitzen und im Kreis mitzumachen.
- Sie brauchen Hilfe beim Anziehen und beim Toilettengang.
- Ihre Motorik ist weniger ausgereift.
- Sie benötigen andere Spielsachen als ältere Kindergartenkinder.

[Quelle: Edelmann, Wannack & Schneider, 2018 a, S. 151]

4. EMPIRISCHE ERKENNTNISSE ZUM UMGANG MIT VIELFALT

Eingewöhnung und Ablösung

«Und ja, ich weiss, dass das nicht so gerne gesehen wird. Ja, man möchte nicht so, dass Mutter oder Vater dann mehrmals immer wieder in den Kindergarten kommen.

Aber bei mir, also, ich merke wirklich auch, also ich glaube, dass es für die Eltern ganz wichtig ist, dass sie kommen dürfen. […]

Und wie viel Zeit das Kind für die Ablösung braucht, das bestimmt das Kind.[…]

Das Kind soll merken: Meine Kindergartenlehrperson spricht auch mit Mutter und Vater, die sind hier auch willkommen.»

[Quelle: Edelmann, 2020, S.107]

4. EMPIRISCHE ERKENNTNISSE ZUM UMGANG MIT VIELFALT

Erziehungs- und Bildungskooperation mit den Eltern

«Ich versuche immer auch das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, nicht nur jenes der Kinder. Wenn mal eine Mutter dasteht, dann sage ich: „Ja, kommen Sie doch ein bisschen herein, wenn Sie Zeit haben“, einfach, dass sie merken, sie sind willkommen.»

[Quelle: Edelmann & Zurbrügg, 2020, S.88]

4. EMPIRISCHE ERKENNTNISSE ZUM UMGANG MIT VIELFALT

Guter Kindergartenunterricht aus Sicht der Kindergartenlehrpersonen

«Also qualitativ hochstehender Kindergartenunterricht findet für mich dort statt, wo sich das Kind ernst genommen fühlt, wo das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend arbeiten, lernen und üben kann, wo das Kind Freundschaften schliessen kann, sich als Teil von etwas erleben kann.»

[Quelle: Edelmann & Schletti, 2020, S.34]

4. EMPIRISCHE ERKENNTNISSE ZUM UMGANG MIT VIELFALT

Spielen bedeutet Lernen und umgekehrt

«Und das Freispiel ist für mich eigentlich das Wichtigste auf der Kindergartenstufe. Weil das Kind dadurch lernt, auf seinem Niveau und von seinen Interessen auszugehen. Es macht es jedes so gut es kann, und es wählt das, was es im Moment gerade interessiert. Und das ist Lernen.»

«Wir begleiten das Spiel auch, indem wir genau schauen, was passiert da, und dann geben wir sukzessive kleine Inputs, wie das Spiel erweitert werden kann und wie die Kinder im Selber-Tun neuen Erfahrungen sammeln können.»

[Quelle: Edelmann & Schletti, 2020, S.33f.]

4. EMPIRISCHE ERKENNTNISSE ZUM UMGANG MIT VIELFALT

Zentrale Aussagen von Kindergartenlehrpersonen zur Kooperation mit Fachpersonen

- Der fachliche Austausch und die Feedbackkultur können zu einer Verbesserung der Förderung einzelner Kinder sowie des Unterrichts beitragen.
- Durch die gemeinsame Planung, die Aufteilung des Unterrichts oder der Kindergruppen, kann eine Arbeitserleichterung ermöglicht werden.
- Mit dem Einbezug von Fachpersonen kann eine umfassendere Beurteilung und dadurch eine gezieltere Förderung der Kinder erreicht werden.

[Quelle: Edelmann, Wannack & Schneider, 2018a, S. 114]

5. AUSBLICK

**Der Kindergarten muss bereit sein für die Kinder,
und nicht die Kinder müssen bereit sein für den Kindergarten**.

«Focus on making schools ready for children, not children ready for school.»
(OECD, 2017, S. 16)

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt:
doris.edelmann@phbern.ch

LITERATUR

Edelmann, D. (2020). Übergänge in den Kindergarten und in die Primarschule. In E. Wannack & S. Beeli-Zimmermann (Hrsg.), *Der Kindergarten im Fokus. Empirische und Pädagogische Einblicke (S.- 102-111).* Bern: hep.

Edelmann, D. & Schletti, C. (2020). Das typische Kindergartenkind. Erkenntnisse aus den qualitativen Interviews mit Kindergartenlehrpersonen. In E. Wannack & S. Beeli-Zimmermann (Hrsg.), *Der Kindergarten im Fokus*. *Empirische und Pädagogische Einblicke (*31-35*).* Bern: hep.

Edelmann, D. & Zurbrügg, M. (2020). Erziehungs- und Bildungskooperation mit den Eltern – Erkenntnisse aus den qualitativen Interviews mit den Kindergartenlehrpersonen. In E. Wannack & S. Beeli-Zimmermann (Hrsg.), *Der Kindergarten im Fokus*. *Empirische und Pädagogische Einblicke (S.* 87-93). Bern: hep.

Edelmann, D. , Beeler, K., Krienbühl, M., Schletti, C. & Bertschinger, F. (2019). *Der Eintritt in die Schule – eine Chance für alle Kinder*. Eine Studie im Auftrag der Jacobs Foundation. Pädagogische Hochschule Bern. (https://www.phbern.ch/transition-in-zyklus-1/erkenntnisse.html)

Edelmann, D. (2018). *Chancengerechtigkeit und Integration durch frühe (Sprach-)Förderung? Theoretische Reflexionen und empirische Einblicke*. Wiesbaden: Springer VS.

Edelmann, D., Wannack, E. & Schneider, H. (2018a). *Die Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich.* Eine empirische Studie im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. [online]: Pädagogische Hochschule Bern, Pädagogische Hochschule Zürich. (https://www.phbern.ch/situation-auf-der-kindergartenstufe-im-kanton-zuerich.html)

Edelmann, D., Wannack, E. & Schneider, H. (2018b). D*ie Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich. Dokumentation der empirischen Studie*. [online]: Pädagogische Hochschule Bern, Pädagogische Hochschule Zürich. (https://www.phbern.ch/situation-auf-der-kindergartenstufe-im-kanton-zuerich.html)

OECD (2017). Starting Strong V: Transitions from Early Childhood Education and Care to Primary Education. Paris: Organisation for Economic Co-operation Development (OECD).

Stamm, M. & Edelmann, D. (Hrsg.) (2013). *Handbuch Frühkindliche Bildungsforschung*. Springer VS.

Stenger, U., Edelmann, D., Nolte, D. & Schulz, M. (Hrsg.). (2017). *Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität*. Weinheim: Beltz / Juventa.